

geschriebenen alljährlichen Opfer für den Staat darzubringen. Schließlich wurde im Laufe des 7. Jahrhunderts das Königtum in fast allen griechischen Staaten beseitigt und die Adels Herrschaft (Aristokratie) an seine Stelle gesetzt. Diese Zurückdrängung des Königs ist fast in jeder Stadt verschieden erfolgt. In Athen wurde das erbliche Königtum erst in ein zehnjähriges und endlich in ein Jahresamt umgewandelt, das jedem Adligen zugänglich war. Aber die wichtigsten Verwaltungsaufgaben wurden in die Hände von mehreren Archonten (d. h. Herrschenden) gelegt, die ebenfalls auf ein Jahr gewählt wurden und sich in die Staatsaufgaben teilten. Auch der König hieß jetzt der „Archon König“.

Der Adel entzog nun auch dem Volke seine ursprünglichen Rechte. Einst hatte der König in der Volksversammlung die gesamte Mannschaft der Gaugemeinde zur Beschlußfassung über Krieg und Frieden usw. zusammengerufen. Jetzt trat die Volksgemeinde völlig in den Hintergrund; sie hatte mit dem Königtum ihren Rückhalt verloren und höchstens noch „Ja“ zu sagen, wenn sie überhaupt gefragt wurde. Besonders gab die Rechtsprechung der adligen Richter zu schweren Klagen Anlaß. Das nur mündlich überlieferte, ungeschriebene Recht deutete der Adel oft zu seinem Nutzen.

Wie schwer die Adels Herrschaft um 600 auf dem Volke lastete, das ist uns am genauesten aus Attika überliefert. Hunderte von Schuldpfählen standen zum Zeichen der Verpfändung auf den Grundstücken, und die Verarmung der Bauern nahm immer mehr überhand. Schuldnechtschaft und parteiische Gesetzesbeugung beleidigten den hellenischen Freiheitsinn, und das Volk, dessen schwerbewaffnetes Fußvolk in dem gebirgigen Gelände das Vaterland beschirmte und die alte Adelsreiterei längst überflügelte, hatte nur Pflichten zu erfüllen. Alle politischen Rechte waren dem Adel vorbehalten. Daher verlangte der Mittelstand, der durch Handel und Gewerbe erstarkt war, Anteil an der Staatsverwaltung. Nur langsam freilich gab der Adel nach. Zunächst willigte er in die schriftliche Aufzeichnung der geltenden Gesetze. Aber Dracon, der sie im Auftrage des Adels besorgte, erntete infolge der „Drakonischen Härte“ der Gesetze keinen Dank; stand doch schon auf geringe Vergehen der Tod.

Erst dem Archonten Solon (Amtsjahr 594) gelang die Beseitigung der Mißstände und eine Neuordnung des athenischen Staates. Er war zwar selbst Aristokrat, aber sein Herz gehörte dem gedrückten Volke. Er hatte als Kaufmann die Mittelmeerrwelt bereist und offenen Auges die Vorzüge und Schäden fremder Verfassungen beobachtet. Wegen seiner reichen Erfahrung